Düsseldorfer Zeitung.

N. 202. Samstag den 25. August. 1287.

Preußen.

Berlin, vom 21. August.

Der kaiserl. russ. Feldjäger Condratzew ist als Kurier von Paris hier eingetroffen, und der kais. russ. Legations-Sekretär v. Krywtzow, als Kurier über Dresden und München, nach Neapel von hier abgegangen.

Polen.

So schwer es auch ist, von den Dislokationen und Truppenbewegungen im Innern Rußlands überhaupt bestimmte Nachrichten zu erhalten, so werden doch die Versicherungen, daß selbige und zwar in Massen vorgenommen werden, von allen aus jenen Gegenden eintreffenden Reisenden bestätigt. Wir betrachten hier solche Nachrichten für wichtig, seit wir unterrichtet sind, daß die russische Flotte im schwarzen Meer mit großer Thätigkeit ausgerüstet wird. Wer die zwischen Rußland und der Türkei bis jetzt geführten Kriege mit Aufmerksamkeit liest, muß finden, daß die Flotte im schwarzen Meer jederzeit den wesentlichsten Antheil daran nahm; denn ohne sie ist der Armee, wenn sie einmal den muselmännischen Boden betreten hat, keine Subsistenz zuzuführen und ohne sie könnte eine russische Armee sehr leicht von einem an die westliche Küste des schwarzen Meers geworfenen türkischen Landungskorps in die Flanke oder gar in den Rücken genommen werden. Die Mitwirkung der russischen Flotte ist also als eine unerläßliche Nothwendigkeit in den Kriegen gegen die Türken zu betrachten. — — So lange die Witgensteinsche Armee in Bessarabien stand, ist bekanntlich die Ausrüstung der Flotte nicht befohlen worden. Darum wollten auch die Sachverständigen niemals an einen ernstlichen Krieg glauben, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Hartnäckigkeit der Pforte größtentheils mit auf diese Nichtausrüstung geschrieben werden kann. — Wer es weiß, welche unermeßliche Kosten die Ausrüstung, Bemannung und Verproviantirung einer Flotte erfordert, kann es sich erklären, warum man sich vor 3 bis 4 Jahren nicht dazu entschließen wollte, und sich mit der Hoffnung beruhigte, durch die bloße Gegenwart einer Armee an der Gränze zu imponiren. — Kaiser Nikolas hat schon Beweise genug abgelegt, wie sehr ihm Oekonomie und Staatshaushalt am Herzen liegt. Dennoch hat er die Ausrüstung von zwei Flotten zu gleicher Zeit befohlen. — Das erlaubt uns auf große und wichtige Plane schließen zu dürfen, und in dieser Beziehung scheinen auch die Bewegungen des Sackenschen Armeekorps die größte Aufmerksamkeit zu verdienen.

Oestreich.

Wien, vom 15. August.

Heute ist hier die so wichtige und unerwartete Nachricht von dem am 8. d. M. erfolgten Tod des englischen Premierministers Canning durch mehrere am 9. von Paris abgefertigte Kuriere eingegangen. Unerwartet mußte sie um so mehr seyn, als mit ihr zugleich erst die Kunde von der gefährlichen Krankheit dieses Staatsmannes eintraf, indem die Todesnachricht die frühern Berichte überflügelte. — So sehr man bei uns überzeugt ist, daß der Status quo von Europa und der auf ihn begründete allgemeine Friedenszustand durch kein, dem Anschein nach auch noch so bedeutend auf ihn einwir-

Miszellen.

Einiges über Algier.

(Schluß.)

Das Reich Algier besteht aus drei Provinzen: Oran im Westen, Titteri in der Mitte, Constantine im Osten. Jede derselben regiert ein Bey, den der Dey ernennt. Diese Unterbeamten sind in ihrem Wirkungskreise eben so unumschränkt als ihr Oberherr im Reiche. Die Erhebung der Steuern ist ihnen vorgeschrieben, eben so ihr persönliches Erscheinen am Hof alle drei Jahr, wo sie jeden Würdenträger reich beschenken müssen, wenn sie ihr Amt behalten wollen. Die Staatskasse empfängt außerdem den Hauptheil der ungeheuern Auflagen, und dieß erklärt die gränzenlose Bedrükkung der Unterthanen durch die Beys, deren Gewalt nach Maaßgabe des Erfolgs ihrer Erpressungen dauert oder nicht. Auf dieser Grundlage ruht die ganze Regierung, vom Oberhaupt an bis zu dem untersten Beamten.

Die zu Algier gebräuchliche Art des Uebertragens und Fortpflanzens der Gewalt ist höchst merkwürdig und eigenthümlich. Nach einem festbestehenden und selten abgeänderten Brauche werden die höchsten Würdenträger aus der Zahl der dem Janitscharenkorps angehörigen Ausländer gewählt. Das Streben, den Nachkommen ihre Macht zu vererben, ihr Geschlecht zu erheben, wie mächtig und gewissermaaßen der menschlichen Natur angeboren es auch immer und allenthalben sich zeigt,

kendes Ereigniß erschüttert zu werden vermag, so konnte dasselbe doch einen großen Eindruck auf die Gemüther nicht verfehlen, und wirkte auch auf den Stand der Staatspapiere nachtheilig ein, die zwar, wegen des heutigen Feiertags, an der Börse nicht notirt, aber in Privatverkäufen ziemlich niedriger als gestern behandelt wurden. (Am 16. standen die Metall. 91½, Bankakt. 1074⅕.)

Deutschland.

Die in Griechenland gewesenen baierischen Offiziere und Unteroffiziere sind nun in München angekommen, mit Ausnahme des Oberlieutenants v. Schönhammer und des Arztes, Dr. Schreiner, welche wegen Unpäßlichkeit in Botzen zurückgeblieben. Obristlieutenant v. Heidegger und Lieutenant Schnitzlein sind noch in Griechenland. Die Angekommenen haben vier griechische Knaben mitgebracht, welche in München ihre Erziehung erhalten werden.

— Die Berufung des berühmten Görres an unsere Hochschule ist nun entschieden; man hofft, ihn in Kurzem hier eintreffen zu sehen.

Spanien.

Die Geldnoth ist bei unserer Regierung noch immer eben arg, und auch nicht abzusehen, wann sie einmal enden werde. — Eine der letzten Sitzungen des Ministerraths war in dieser Hinsicht sehr merkwürdig; es wurde berathschlagt, wie man sich Geld verschaffen sollte. Der Kriegsminister erhob sich zuerst von seinem Sitze, schilderte das dringende Bedürfniß der Truppen, und schlug vor, man solle eine Militairkommission in die Städte und Dörfer schicken, um die rückständigen Steuern einzutreiben; was aber als gefährlich anerkannt und verworfen wurde. Darauf nahm der Minister der Gnaden und der Justiz das Wort, und sagte, man habe aus den Provinzen Katalonien und Andalusien nicht einen Maravedis zu erwarten; er machte den Vorschlog, die andern Provinzen durch Einschreitung derjenigen unter den royalistischen Freiwilligen, welche als rechtliche Männer bekannt seyen, zur Zahlung anzuhalten. Dieser Zusatz erregte allgemeines Lachen, und Jeder stellte dem Herrn von Calomarde die Schwierigkeiten und Mißbräuche vor, welche die Ausführung dieser Maaßregel veranlassen würde. Der Vorschlag wurde ebenfalls verworfen.

Alsdann suchte Herr v. Ballesteros zu beweisen, daß nur die Beamten der Schatzkammer, die Intendanten, die Vorsteher der Zollverwaltung und ihre Agenten im Stande seyen, die Rückstände beizutreiben; worauf alle Minister fragten, warum sie denn seit 10 Monaten nichts eintrieben. Der Minister antwortete, daran, daß die Zahlungen nicht erfolgten, seyen die vor einem Jahr vom ganzen Ministerium vorgenommenen Personalveränderungen Schuld, und er trage darauf an, daß den ehemaligen Steuereinnehmern ihre Stellen wiedergegeben würden. Diese Maaßregel wurde einer besondern Untersuchung vorbehalten.

Dann sprach der Minister des Seewesens, um darzuthun, daß unter den jetzigen Umständen nichts nothwendiger sey, als eine hinlängliche Marine, zur Bewachung der Küsten. Er beklagte das Schicksal der Seesoldaten, die seit 20, 30, oder gar 40 Monaten keinen Sold erhalten haben u. im tiefsten Elende schmachten. Dieser Minister wurde angehört, aber man faßte keinen Beschluß auf seine Anträge. Die Versammelten gingen unzufrieden auseinander.

Portugal.

Die Auftritte vom 24., 25. und 26. Juli (heißt es in einem Privatschreiben aus Lissabon vom 4. d.) sind in Faro, Elvas und Coimbra mit gleicher Ordnung, Einigkeit und Begeisterung wiederholt worden; nur hat daselbst ein so roher Angriff, wie hier am 27. geschah, nicht stattgefunden.

Die Stadt Oporto hat sich bei dieser Veranlassung, wie bei allen Gelegenheiten, wo es sich um das Wohl des Vaterlandes handelt, besonders ausgezeichnet. Die Bürger, die Truppenkorps, die Nationalgarde und die Civilbehörden von jedem Range haben dieselben Gefühle an den Tag gelegt und gemeinschaftlich Adressen an die Regentin abgefaßt. General Stubbs zeigte dabei die gute Gesinnung und die aufgeklärte Vaterlandsliebe, wovon er schon so viele Beweise gegeben hat.

— Den letzten Nachrichten aus Portugal zufolge waren die Unruhen, welche in Oporto zwei Tage lang dauerten, völlig gestillt und alles zur Ordnung zurückgekehrt.

Großbrittanien.

Der Herzog von Clarence hat sich auf seiner Inspection der Seehäfen durch seine Herablassung und Freundlichkeit eine so große Popularität erworben, daß man sich kaum etwas ähnliches bei einem der königlichen Prinzen erinnern kann. Dieser Umstand ist, in Beziehung auf seine gegenwärtige Lage als entschiedener Anhänger des jetzigen Systems, so wie auf seine künftige hohe Bestimmung, von großer Wichtigkeit; denn man ist überzeugt, daß er dieselben Grundsätze hat als Seine jetzt regierende Majestät, die durch den festen Beschluß, die entstandene große Lücke so schnell und auf eine so würdige Art wieder auszufüllen, sich die Liebe des ganzen englischen Volks in so hohem Grade erworben hat, als jemals ein König sich deren zu erfreuen hatte. Alle Blätter aus den drei

---

ist diesen Menschen stets fremd geblieben. Die Würden der Väter sind dort ohne Einfluß auf das Loos der Kinder. Eine Million Eingeborner lebt seit 3 Jahrhunderten der Gewalt und den Quälereien einer Handvoll Ausländer friedlich unterthan, beugt sich unter die Geißel weniger Türken und Renegaten, des Auswurfs der Morgenländer, deren Zahl in Algier jetzt etwa 4000 beträgt.

Beredsamkeit eines englischen Mayors.

Als Jakob II. mit einem Plane, der nichts weniger als populär war, umging, bereiste er mehrere Städte im Reiche, wo es denn üblich war, daß der Mayor eine Anrede an den König hielt. Dieß Schicksal traf auch den armen Mayor von Colchester, der in seinem Leben keine öffentliche Rede gehalten hatte. In seiner Noth rief er den Stadtbüttel zu Hülfe, der seinen Souffleur abgeben mußte. Doch ehe wir die Rede geben, ist die Bemerkung vonnöthen, daß der König die Gewohnheit hatte, den Kopf etwas vorzubiegen. So wie der König nun in den Audienzsaal trat, flüsterte der Souffleur hinter dem zitternden Mayor diesem zu: „Haltet den Kopf aufrecht, und seht aus wie ein Mann!“ Der Mayor hielt dieß für den Anfang der Rede, und schrie es dem König zu. — „Was zum Teufel machen Sie?“ schrie der entsetzte Stadtbüttel. Der Mayor schrie getreulich die Worte nach. — „Beim Himmel! Sie stürzen uns alle ins Verderben,“ flüsterte der verzweiflungsvolle Souffleur, und der Mayor wiederholte die Worte mit Nachdruck. Der Stadtbüttel wollte den Ausgang

Königreichen sind beeifert, diese Gefühle des Danks auszusprechen. Nur seiner hohen Festigkeit wird es beigemessen, daß die Tory-Parthei und ihre Anhänger auch nicht einmal den Versuch machten, irgend einen Einfluß zu erlangen oder ihre Stimme laut werden zu lassen. Seit den Zeiten der Königin Elisabeth hat vielleicht keine Periode existirt, in welcher ein brittischer Monarch mehr auf die Liebe seines Volks rechnen konnte, als Georg IV. Welch eine glückliche Aussicht öffnet sich also dem unermeßlichen brittischen Reich, in dem präsumtiven Thronerben denselben Eifer für das Wohl der Nation so fest begründet zu sehen. Als die Offiziere der Navy dem Herzog bei seiner letzten Anwesenheit in Portsmouth ein großes Mittagsessen gaben und seine Gesundheit, unter dem Donner der Kanonen von den Batterien, mit dem höchsten Enthusiasmus ausgebracht wurde, erhob er sich von seinem Sitz und dankte in einer höchst würdevollen Rede, in der er alle Empfindungen entwickelte, die sein hoher Posten und seine Geburt als Prinz und Engländer ihm einflößten. Aber mit rührendem Gefühl malte er nachher, bei der Gesundheit seiner Gemahlin, alle die Glückseligkeit aus, die ihm das Schicksal durch den Besitz dieser vortrefflichen Fürstin beschieden hatte; auch zollte er dem bisherigen ersten Lord der Admiralität, Grafen Spencer, den wärmsten Tribut der Achtung und Dankbarkeit für dessen Amtsführung.

— Die London Gazette enthält einen königl. Geheimerathsbefehl wegen Prorogation des Parlaments vom 21. August bis zum 25. Oktober d. J.

— In Dublin hat die Nachricht von Hrn. Cannings Tode allgemeine Trauer verursacht. Die neue katholische Association setzte ihm zu Ehren ihre Sitzungen auf 14 Tage aus. Auch der Lord Lieutenant, Marquis von Wellesley, schob ein Gastmahl und mehrere Feierlichkeiten auf, die auf den 11. angesetzt waren. So groß war das Interesse für Alles, was an Hrn. C's. Namen erinnerte, daß eine Menge Menschen ein Glückwünschungsschreiben zu sehen und zu berühren verlangte, das der Verewigte unterm 3. August an Hrn. Hamilton gerichtet hatte.

— Unsere Blätter enthalten englische, französische, lateinische Gedichte und sogar ein griechisches auf Canning's Tod.

Türkei.

Kapitän Blaquiere ist von seiner dritten Reise nach Griechenland in Paris zurückgekommen und war Augenzeuge aller Ereignisse des letzten Feldzuges. Er redet mit Bewunderung von der Einigkeit, die sich in den Beschlüssen des Kongresses von Trözen darthat, um den ausgezeichneten Mann zu erwählen, der an die Spitze der griechischen Verwaltung gestellt werden soll.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die von der Königlichen hochlöbl. Regierung festgestellte Klassensteuer Zu- und Abgangsliste der Bürgermeisterei Düsseldorf für die erste Hälfte des laufenden Jahres, liegt von heute an drei Tage lang auf hiesigem Rathhause zur Einsicht offen.

Düsseldorf, den 25. August 1827.

Der Oberbürgermeister
Klüber.

Die nächstens pachtlos werdenden Gemeinde-Ländereien zu Oberkassel, im Ganzen 44 köln. Morgen 125 Ruthen, sollen unter dem Bedinge, daß sie im ersten oder zweiten Jahre mit Luzerner Klee besäet werden müssen,

am Mittwoch den 12. Sept. a. c.

Morgens 8 Uhr, bei dem Herrn Beigeordneten Hermes in der Schanze zu Heerdt, auf 10 stäte Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Büderich, den 22. August 1827.

Der Bürgermeister von Büderich und Heerdt
Nilges.

Einladung.

Zur Feier der Nachkirmes Sonntag den 26. d. Nachmittags

Harmonie

und Abends

Ballmusik.

Bei dieser Gelegenheit wird bei günstiger Witterung ein großer

Luftballon

aufsteigen. Oberkassel, den 25. August 1827.

J. A. Heenen.

Einladung zur Oberkasseler Nachkirmes.

Sonntag den 26. d. wird bei Unterzeichnetem in seinem Saale Tanzmusik gehalten werden; mit guten Weinen und Speisen in Portionen empfiehlt er sich bestens.

Caspar Fausten.

Blumenzwiebeln.

Am Dienstag den 4. und Mittwoch den 5. Sept. Nachmittags 3 Uhr, werden in meiner Wohnung Harlemer Blumenzwiebeln verkauft, bestehend in: Tacetten, Hyazinthen, Crocus, Tulpen, Gladiolen, Jonquillen, Narcissen, Iris Hispanica, Lilien, Campernelle, Kaiserkronen, Ranunkeln, Ornitogalum rc.

Düsseldorf, den 22. August 1827.

Euler, Notar.

---

nicht erwarten, und machte, daß er wegkam, und so bildeten die letzten Worte den bedeutsamen Schluß dieser merkwürdigen Rede.

Kuriosa. *)

Aus Zeitungen gesammelt und zur Erschütterung des Zwergfells mitgetheilt
von
C. Simons.

Dem Musik-Direktor Doppelsatz ist bei der Composition eines neuen Marsches, in der Orgelgasse die Harmonie entkommen. Wer sie wiederbringt, dem wird zur Belohnung der Marsch geblasen werden.

—

Da das Armenhaus abgebrochen werden soll, so werden alle diejenigen, welche Lust zum Brechen haben hiermit ersucht, vor der Verwaltung zu erscheinen, um das Nöthige von sich zu geben.

—

Es ist noch Stallung für vornehme Personen zu haben.

—

Der Barbiergeselle Finck reißt Zähne aus und schröpft die Leute bestens; auch schlägt er Adern.

—

*) Hiervon wird binnen kurzem ein eigenes Heft die Presse verlassen, wozu ein Anhang gehört, der eine Anzahl höchstseltener Geschlechtsnamen enthält.

Die neue Art Gas-Nachtslichter, welche ohne Docht brennen, keinen Geruch verbreiten, sind bei mir zu 4 Sgr. zu haben. H. J. Schoras,
Nürnberger- und Kurzewaarenhandlung.

Lion'sche Kunst-Gallerie aus Wien.

die selbe ist von Sonntag den 26. August vermehrt durch viele hier noch nicht gezeigte Statüen, als

Die berühmten Kölner, Daniels, Wallraf und Herde, ferner: der Admiral de Deytra, — J. L. Koster, Erfinder der Buchdruckerei, — Alexander Ypsilanti, — Ali Pascha von Janina, — Elisabeth, Königin von England, wie sie dem Grafen von Essex Audienz ertheilt u. s. w. Die Gallerie ist von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr zu sehen, im Casino in der Flingerstraße. In kurzem zum Beschluß.

Ich Unterzeichneter mache hiermit einem verehrten Publikum ergebenst bekannt, daß ich meine Wohnung vom Rhein nach der Flingerstraße ins Haus des Hrn. Dümont N. 890 verlegt habe, und empfehle mich in verschiedenen guten Weinen und billigen Preisen, es wird auch verschiedenes Fischwerk in Portionen verabreicht werden.

Preise der Weine
außer dem Hause,

1820er Oberdollendorfer Bleichert p. Maaß	zu	4	Sg.
— = im Hause	zu	5	—
1825er weißer Menzenberger p. Maaß .	zu	8	—
1825er Bleichert p. Maaß	zu	12	—
1826er dito Honnefer p. Maaß . .	zu	8	—

Düsseldorf, den 25. August 1827.
Peter Schiffer.

Aechte Gas-Nachtlämpgen zum billigen Preis bei
W. Sauset,
Bolkerstraße im goldenen Einhorn.

Aus Auftrag des königl. hochlöbl. Landgerichts in Düsseldorf vom neunten Februar dieses Jahrs, wird der unterzeichnete in der Stadt Hückeswagen, Kreis Lennep wohnende Notar, auf Ansuchen der Ackersfrau Anna Gertrud Schmitthaus, Wittwe des verlebten Ackersmann Johann Peter Wönckhaus zu Klauckenburg — auch Klugenburg — in der Bürgermeisterei Radevormwald wohnhaft, in der Eigenschaft als Vormünderin ihres minderjährigen Sohnes, Friedrich Wilhelm Wönckhaus, ohne Gewerb, bei derselben wohnhaft, in Beiseyn des Nebenvormundes desselben Johann Peter Krägeloh, Bäcker auf Osenberg, in der Bürgermeisterei Radevormwald wohnend — das dem genannten minderjährigen und dessen großjährigen Geschwistern, der Anna Elisabeth Wönckhaus, verehelichte Johann Peter Grevelhof, Ackersleute auf der Hüsmecke, Gerichtsbezirk Schwelm — und der Anna Catharina Wönckhaus, verehelichte Christoph Schmahlenbach, Ackersleute auf gedachter Klauckenburg wohnend, in ungetheilter Gemeinschaft zugehörige Hofgut auf der Klauckenburg — auch Klugenburg — in der Bürgermeisterei Radevormwald gelegen, in einem Wohnhause, einem Drittel Backhause, Hofraum, Garten- und Ackerland, Wiesen und Büschen bestehend, zu neun hundert vier Thaler preußisch Courant geschätzt, Freitag den vier und zwanzigsten August d. J., Vormittags 9 Uhr, in dem Hause der Gastgeberin Jungfrau Elisabeth Herminghaus, in der Stadt Radevormwald, zum präparatorischen und Montag den 3. September d. J. auch Vormittags 9 Uhr, daselbst zum definitiven Verkauf ausstellen.

Die Taxe und Bedingungen liegen in der Schreibstube des unterzeichneten Notars zur Einsicht offen.

Hückeswagen, Kreis Lennep am 30. July 1827.
Carl Berhas, Notar.

Am Samstag den ersten September d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird unterzeichneter Gerichtsexekutor in der Behausung des Weinwirthes Herrn Rings dahier aufm Friedrichsplatze vier goldne Uhren, worunter eine repetirt, sodann einen mit diamantenen Steinen besetzten Ring, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Düsseldorf, den 1. August 1827.
Carl Barths.

Bei Gelegenheit der Neußer Kirmestage den 26., 27. und 28. d. empfehle ich meine Gastwirthschaft, verspreche gute und preiswürdige Bedienung.

Esser, Gastwirth zur Krone,
auf dem Markte.

In der Neustadt N. 1206 steht das ganze Vorderhaus, bestehend in 15 Theilen, ganz in Farb gesetzt, nebst Pferdestall für 6 Pferde, Wagenremise, einem in Mauern eingeschlossenen Garten, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition.

Ueber den Verkauf eines im Dorfe Hamm bei Düsseldorf, auf der Kaulen gelegenen Gütchens, bestehend in einem neu erbauten Hause mit geräumiger Wohnung, Speicher, Keller und Viehstall, einem Garten, einem Stück Ackerland und Wiesen, gibt nähere Auskunft die Zeitungs-Expedition.

Ein junger militairfreier Mensch, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, und mit Pferden gut umzugehen versteht, kann bis Anfangs September in Dienst treten. Die Expedition sagt wo.

Es wird ein Faßbendergesell gesucht, der die Kellerarbeit gut versteht, und kann gleich in Arbeit treten. Die Expedition sagt wo.

Auf der Ratingerstraße bei Wittwe Hartenfels ist der erste Stock zu vermiethen.

Es wird eine Remise, worin 5 bis 6 Wagen untergebracht werden können, zu miethen gesucht. Die Expedition sagt von wem.

Kasernenstraße N. 1132 sind meublirte Zimmer zu vermiethen.

Sollte jemand Huseland's Kunst, das menschliche Leben zu verlängern, wirklich gefunden haben, der gebe sie in der Hornapotheke hierselbst ab.

Zwei ledige Damen sehnen sich nach einem gehaltvollen Instrument, welches nicht so leicht die Stimmung verliert und dauerhaft ist. Saiten können allenfalls fehlen; nur muß es bequem zu fassen und nicht zu lang seyn. (Es versteht sich von selbst, daß wir eine Guitarre meinen.)

Bei mir sind mit Erlaubniß der hohen Regierung die bekannten Lockvögel wieder angekommen.

In einer Verwaltungsstube wird ein geübter Schreiber gesucht, der allenfalls mit im Rath sitzen kann.

Ich werde zur bevorstehenden Kirmes mit guten Krametsvögeln und allerhand Erfrischungen einen Ball eröffnen, und hoffe durch gute Musik mit gestärktem Orchesterpersonal mich würdig auszuzeichnen.

Ich habe mein Galanteriegeschäft Altershalben niedergelegt. — Putzmacherin Straus. —

(Forts. s.)

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.